

Beitragsfreie Versicherung für Medizinstudenten

Eine beitragsfreie Risiko-Lebensversicherung über 10 000 DM bietet der Marburger Bund ab 1. April 1983 seinen rund 7000 studentischen Mitgliedern für die Zeit des Praktischen Jahres an. Meistens sei das Praktische Jahr mit zusätzlichen Kosten und Gefahren, wie etwa langen Anfahrtswegen zum Lehrkrankenhaus, verbunden; andererseits, so der Marburger Bund, entfalle im Praktischen Jahr oft die Möglichkeit, den Lebensunterhalt durch „Jobben“ zu verdienen, so daß die Studenten häufig auf eine Darlehensfinanzierung angewiesen seien.

Um Geschäftemachern vorzubeugen, habe der Marburger Bund für seine studentischen Mitglieder den Gruppenversicherungsvertrag abgeschlossen. WZ

„Leben“ auch für die Frau!

Ehemänner schließen zwar häufig einen Vertrag auf ihr eigenes Leben ab, kommen aber nur selten auf den Gedanken, sich selbst und die Kinder für den Fall abzuschließen, daß die Ehefrau und Mutter stirbt. Häufig erkennt man erst dann so recht, was eine Ehefrau „wert“ ist. Besonders groß ist die finanzielle Belastung, wenn die Frau – auch teilweise – berufstätig war, weil Familien mit zwei Einkommen häufig einen hohen Lebensstandard mit entsprechenden finanziellen Verpflichtungen haben.

Eine solche Versicherung auf das Leben der Ehefrau dient nicht nur der Vorsorge für den Todesfall, sondern auch der eigenen Altersversorgung (drei Viertel

aller Versicherten erleben den Ablauf ihres Vertrages!). Die berufstätige Frau sollte sich darüber im klaren sein, daß sie von der gesetzlichen Rentenversicherung im Alter bestenfalls eine Rente zu erwarten hat, die halb so groß ist wie ihr letztes Einkommen.

Noch viel geringer – wenn überhaupt vorhanden – ist die Altersrente bei einer Frau, die kein „volles Arbeitsleben“ vorzuweisen hat, etwa weil sie der Kinder wegen nur zeitweilig berufstätig sein konnte. WZ

Versicherungs- summe 31 000 DM

Die Beitragseinnahmen der Lebensversicherungen haben sich 1982 gegenüber 1981 um 5,8 Prozent (Vorjahr 8,2 Prozent) erhöht. Rechnet man auch die Überschußanteile der Kunden, die zur Beitragszahlung verwendet worden sind, hinzu, dann wurden sogar rund 33,3 (1981: 31,3) Milliarden DM an Beiträgen verbucht, was einem Zuwachs von 6,4 Prozent (9,4 Prozent) entspricht. Der Neuzugang des Jahres 1982 beläuft sich auf 5,0 (Vorjahr 5,1) Millionen Verträge über 124,8 (131,2) Milliarden DM. Das bedeutet bei der Stückzahl der Verträge eine Abnahme um 1,2 Prozent und bei der Versicherungssumme eine Abnahme um 4,9 Prozent. Die Großlebensversicherung hat ihren Anteil an gesamten Neuzugang leicht verringert. Dieser Anteil ist stückzahlmäßig auf 49,0 Prozent (50 Prozent) und summenmäßig auf 61,2 Prozent (62,5 Prozent) zurückgegangen. Die durchschnittliche Versicherungssumme bei der traditionellen Großlebensversicherung lag Ende 1982 bei 30 926 DM. EB

Unternehmensberichte

Pharma-Industrie arrangiert sich mit dem französischen Staat – 19 bedeutende, in Frankreich ansässige Pharma-Unternehmen haben mit der Regierung einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie die Preise für Arzneyspezialitäten um fünf Prozent erhöhen dürfen. Im Gegenzug wollen diese Unternehmen im Jahre 1983 ihre Forschungsaufwendungen (700 Millionen Franc für die gesamte Pharma-Industrie im Jahre 1981) um 370 Millionen Franc steigern und innerhalb von zehn Jahren verdoppeln. Weiterhin versprachen sie 1200 neue Arbeitsplätze zu schaffen, ihren Handelsüberschuß gegenüber dem Ausland um 360 Millionen Franc zu verbessern, ihre Ausfuhr bis 1990 zu verdoppeln und das Handelsbilanzdefizit auszugleichen. Darüber hinaus haben sich die Unternehmen verpflichtet, ihre Ausgaben für Arztinformationen und Werbung dann zu reduzieren, wenn diese 16 Prozent des Umsatzes übersteigen. KI

Krankenhauskosten-Zusatzversicherung – Die Colonia Krankenversicherung AG, Köln, wird künftig bei der Krankenhauskosten-Zusatzversicherung auch die Kosten der privatärztlichen ambulanten Aufnahme sowie die der ambulanten Abschlußuntersuchung erstatten. Da die gesetzliche Krankenversicherung hierfür nicht aufkommt, weil bei ihr privatärztliche Leistungen grundsätzlich nicht mitversichert sind, wird durch diese Zusatzleistung eine wichtige Lücke im Versicherungsschutz geschlossen. Seit dem 1. Januar 1983 übernimmt die Colonia auch bei Kindern bis zum vollendeten 5. Lebensjahr die Kosten für die Unterbringung einer Begleitperson für die Dauer

von maximal fünf Tagen. Voraussetzung hierfür ist, daß die Begleitperson (beispielsweise die Mutter) bei der Gesellschaft nach einem Krankenhauskostentarif versichert ist. WZ

Zusatztarif für Pflichtversicherung – Auch für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung bietet die Hallesche – Nationale Krankenversicherung jetzt einen Zusatztarif an. Sie zahlt unter anderem für Hilfsmittel, für zahnärztliche Leistungen und für Kurbehandlungen, soweit diese nicht oder nicht voll von der gesetzlichen Krankenversicherung übernommen werden. Die Zusatzversicherung kostet zum Beispiel für einen 32jährigen Mann etwa 39 Mark, für eine gleichaltrige Frau knapp über 55 Mark im Monat. WS

Lufthansa: Auslastung bei 60 Prozent – Trotz des scharfen Wettbewerbs konnte die Lufthansa 1982 mit 3,768 Milliarden Tonnenkilometern 4,3 Prozent mehr Leistungen verkaufen als im Vorjahr (Passagierverkehr + 2,8; Fracht + 6,1). Das Unternehmen hat – u. a. durch Einsatz eines zweiten 747-Frachters – sein Angebot um 8,4 Prozent auf 6,359 Milliarden Tonnenkilometer erweitert. Da der Markt dieses zusätzliche Angebot nicht voll aufnahm, sank der Nutzladefaktor um 3 Punkte auf 59 Prozent, während der Sitzladefaktor mit 60 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres gehalten wurde. 1982 wurden 431 Millionen DM investiert, davon entfielen 310 Millionen DM auf neue Flugzeuge und 62 Millionen auf Anzahlungen für den Airbus A 310. Auch für die nächsten Jahre rechnet die Lufthansa nicht mit hohen Zuwachsraten. EB